

# JVA-Standorte werden erneut analysiert

## Nach Handorf-Aus: Acht Alternativen kommen fürs neue Gefängnis in Betracht

**MÜNSTER.** Es war ein Hin und Her, das sich über ein Jahr lang hinzog. Seit Freitag (12. September) ist ein JVA-Neubau in Handorf endgültig vom Tisch (wir berichteten). Jetzt beginnt die Suche nach einem geeigneten Standort von vorne.

Noch acht Alternativen der zehn im Mai 2013 als „grundsätzlich geeignet“ eingestuftten Orte kommen nach dem Aus der zwei Standorte in Handorf derzeit in Frage. Aber auch gänzlich neue Optionen sind nicht ausgeschlos-



sen. Jedenfalls, so schreibt NRW-Justizminister **Thomas Kutschaty** (Foto) in einer Vorlage des Rechtsaus-

schusses im Landtag, setzt der Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW „die laufende, detaillierte Analyse der in Münster in Betracht kommenden Standorte fort und erarbeitet auf dieser Grundlage einen neuen Vorschlag“.

Dem Rechtsausschuss, der heute Abend in Düsseldorf tagt, erklärte Kutschaty, dass mit einem Ergebnis dieser Analyse nicht vor dem ersten Quartal 2015 zu rechnen sei.

Sicher ist nun jedenfalls, sollte es einer der noch übrigen acht Standorte werden, dass der Bau und Liegenschaftsbetrieb (BLB) mit einem privaten Eigentümer über den Ankauf des Grundstücks verhandeln muss. Hinzu kommt, dass erneut eine zeitaufwendige ökologische Untersuchung von Flora, Fau-

na und Boden ansteht. Für Handorf dauerte diese Untersuchung länger als ein Jahr.

Der Naturschutzbund Münster gab aber auf seiner Internetseite bekannt, dass alle vom BLB vorgeschlagenen Alternativstandorte aus naturschutzfachlicher Sicht besser seien als der in Handorf.

„Für alle Betroffenen, Inhaftierte und Bedienstete, ist es eine frustrierende Situation“, erklärte Robert Orth, der für die FDP im Rechtsausschuss des Landtags sitzt. *tm*